



Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1460. (1) Nr. 20676.

Beschreibungen

erlosener Privilegien. — 1.) Verbesserung an dem Schrift- Gießinstrumente (der Gießform), vom Anton Eolen v. Schleinitz in Grätz, (priv. am 16. März 1832.) — Um der Matrize eine richtigere Stellung in der Gießform zu geben, und solche schneller zu bewirken, ist sogenannter Sattel, worauf die Matrize liegt, so eingerichtet, daß mittelst zweier Zapfen der bewegliche Theil des Sattels sich mit der Seitenwand immer horizontal vor- und rückwärts schieben läßt. Dann ist auch an der Gießform ein neuer Theil (von dem Esfinder Parallelogramm genannt), angebracht, der nebst zwei Schrauben zur genauen Richtung der Matrize nothwendig ist. — 2.) Vorrichtungen zur Erzielung geruchloser Senkgruben, vom Joseph Badier in Wien, (priv. am 1. Juni 1825.) — Der Hauptschlauch ist so gestellt, daß er mit dem untern Ende in ein conisch geformtes bleiernes Wassergefäß einmündet, das obere Ende aber bis zum Dache reicht, damit das Regenwasser hinein fließen kann. Ober dem Wasserpiegel des ebenerwähnten Unraths-Sammelgefäßes geht eine Dunstöhre aufwärts bis unter den Rauchfang, wodurch alle übelriechenden Dünste abgelenkt und beseitigt werden. — 3.) Neue Tabelle zum Aufzeichnen der Wäschstücke, oder anderer Gegenstände, vom Ignaz Müller in Wien, (priv. am 25. März 1825.) — Diese Tabelle bildet eine Tafel aus Holz oder Pappendeckel, und auf dem darauf geklebten Papiere sind der Reihe nach jene Gegenstände aufgezeichnet, deren Zahl bemerkt werden soll. Dieses geschieht mittelst beweglicher Stifte, welche in die neben den Rubriken befindlichen Löcher eingesteckt, und nach gewissen Regeln versetzt werden. — 4.) Verbesserung in der Bearbeitung der Gold-, Silber- und andern Sorten, vom Jos. Ignaz Kienesberger in Wien, (priv. am 15. October 1824.) — Diese Verbesserung bezweckt den Sorten eine halbrunde Form zu geben, damit sie bei ihrer Ver-

wendung an Esalos oder Corsenhüten, nur an beiden Enden zusammengenäht, und etwas festgemacht zu werden brauchen, um sich ohne Falten gehörig anzuschließen. Es ist hiebei an dem Posamentirerstuhle eine besondere Vorrichtung nöthig, um die fertige Borte auf dem Brustbaume so aufzuwinden, daß dieselbe nicht übereinander liegt. Der Brustbaum ist schneckenförmig, und wendet sich bei jedem Schusse mittelst eines nebenbei angebrachten Mechanismus in dem Verhältnisse, als die Borte den Eintrag länger geworden ist. — 5.) Compositions- masse zu Kerzen, vom Jacob Wertheimer aus Weitra, (priv. am 10. December 1824.) — Diese Kerzenmasse besteht aus Spermacet und Wachs, (auf 1 Pfund von Ersterem 2 Loth weißes Wachs), oder aus Unschlitt, Spermacet und Wachs, (auf 1 Pfund vom Ersteren 4 Loth Spermacet und 1 Loth Wachs.) — 6.) Methode, glatte, gestreifte und deslinirte Metalldrahtgewebe zu formen, vom Joh. Gottlieb Philippi in Wien, (priv. am 21. Mai 1825.) — Man bedient sich hiebei der Formen von Holz. Das schon fertige Metalldrahtgewebe wird, nachdem es zuerst zu der erforderlichen Länge und Breite zugeschnitten worden, an den vier entgegengesetzten Enden in geradlaufender Richtung der Drähte über die Form gespannt, und mit Nägeln befestigt. Man drückt nun das erste Paar der freistehenden Ecken des Drahtgewebes beiderseits an die Form, packt es wohl auch bei stärkeren Drähten mit einer Zange, und klopft dann mit einem Hammer über und in die Vertiefungen der Form. Man schiebt nun bis zur erforderlichen Höhe über den geformten Gegenstand einen, entweder erst gelötheten, oder auch nur einen mit feinem Draht übereinander gebundenen Drahtreif, welcher das geformte Gewebe hindert, seine ihm gegebene Gestalt zu verändern. Die Nägel werden nun herausgezogen, das hervorstehende überflüssige Gewebe über den Drahtreif zurückgebogen und ziemlich knapp mit eiserner Schere abgeschnitten, endlich über den Draht niederklopft. Auf solche Art lassen sich Körbchen, Stürze, Masken, und die vers-

chiedensten Gegenstände von runder und ovaler Form, aus dem mannigfaltigen Drahtgewebe verfertigt. — 7.) Neues Caspellschloß für Jagdflinten; (jedoch nur für Doppelflinten), vom Johann Cantriner in Wien, (priv. am 14. April 1826.) — Dieses Schloß hat kein Schloßblech, keine Nuß, keine Studel, und auch um zwei Studelschrauben weniger als die gewöhnlichen Gewehrshlößer. Es ist nicht in dem Schaft eingelassen, sondern steht oben und unten ganz in Eisen. Die Schlagfeder ist mit einer Kette und der Schaft mit Eisen verbunden. Die Läufe hängen in zwei vierseitigen starken Zapfen, können aber mittelst einer starken Schraube sehr leicht ganz frei gemacht, und hinweggenommen werden. — 8.) Tragbare Brückenwage, vom Georg Henning in Wien, (priv. am 29. Mai 1826.) — Diese Wage ist die bekannte, nunmehr auch in den österreichischen Staaten sehr verbreitete Quintenzsche Schnellwage. (Cascule portative). Durch die Verbindung von Hebeln wird ein Verhältniß der Kraft zur Last, wie 1 zu 10 hergestellt. Diese Wagen haben große Bequemlichkeiten, und eignen sich vorzugsweise zu öffentlichem Gebrauche in Fabriken, Häfen, Magazinen, Niederlagen, u. s. w.

Z. 1461. (1) Nr. 30403.
ad gub. Nr. 22836. de 1833. Nachricht, von dem k. k. mährisch-schlesischen Landes-Gubernium. — Bei dem Brünner k. k. mährisch-schlesischen Provinzial und Kriegszahlamte, ist durch die Beförderung des Joseph Kranner, zum zweiten Cassier, die zweite Casseoffiziersstelle erledigt worden, mit welcher ein Gehalt von jährlichen 700 fl. E. M., verbunden ist. — Zur Wiederbesetzung dieser Dienststelle wird der Concurs hiermit mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß Diejenigen, welche diese Casseoffiziersstelle, oder wenn solche durch Vorrückung besetzt werden sollte, die hierdurch in Erledigung kommende letzte Stelle eines Casseoffiziers mit dem jährlichen Gehalte von 500 fl. E. M. zu erhalten wünschen, über die erforderlichen Eigenschaften und Kenntnisse zur Erlangung eines Casseoffizierspostens, besonders aber über die gehörigen Kenntnisse im Rechnungs- und Cassegeschäfte, dann über ihre gute Moralität, sich auszuweisen haben. — Ferner sind sie gehalten, ihr Lebensalter legal nachzuweisen, sich auch zu erklären, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Beamten bei dem mährisch-schlesischen Cameral- und Kriegszahlamte verwandt oder verschwägert sind, und ihr auf

diese Art wohl instruirtes Gesuch bei dieser k. k. Landesstelle bis 15. November l. J., einzubringen. — Brunn am 20. September 1833.
Rudolph Freyherr v. Forgatsch,
k. k. mährisch-schles. Sub. Secretär.

Z. 1467. (1) Nr. 23125.

Verlautbarung.

Seine k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 6. d. M., für einen noch unbesetzten von Schellenburgischen Stiftungsplatz in der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie in Wien, einen neuerlichen Concurs auszusprechen angeordnet. Hievon wird nun die Kundmachung mit Folgendem veranlaßt. — Auf den Genuß eines von Schellenburgischen Stiftungsplatzes in der erwähnten Ritter-Akademie, haben unter gleichen Verhältnissen vorzugsweise Jünglinge aus den Familien des krainerischen Adels Anspruch. Das zur Aufnahme erforderliche Lebensalter ist von 8 bis 12 Jahren. Jene Eltern oder Vormünder, welche diesen Stiftungsplatz für ihre zur Erlangung desselben geeigneten Söhne oder Pflegebefohlenen zu erhalten wünschen, werden demnach aufgefordert, die dießfälligen Gesuche bis Ende November l. J., bei der krainerisch-ständischen Berordneten Stelle zu Laibach, woselbst das Präsentationsrecht zusteht, zu überreichen, und diese Gesuche mit dem Taufscheine, den Schulzeugnissen, dem Pocken- oder Impfungszeugnisse, so wie mit dem ärztlichen Zeugnisse über die vollkommene Gesundheit und einen geraden Körperbau, und endlich mit den Beweisen über die Vermögens- und Familien-Verhältnisse des betreffenden Jünglings zu belegen. — Uebrigens wird sich rücksichtlich der sonstigen Erfordernisse zur Aufnahme in jene Akademie auf die gedruckte Gubernial-Curverende vom 2. December 1820, Zahl 15080, berufen. — Laibach am 17. October 1833.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Sub. Secretär, Referent.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1451. (2) Nr. 1459.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 19. April 1833, zu Cappusch verstorbenen Hufschwamiden, Martin Kollmann, als Erben oder Gläubiger Ansprüche zu machen gedenken, haben solche bei der auf den 5. November d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordneten Tagung bei sonstigen Folgen des §. 824 b. G. B. anzumelden.

Verordnetes Bezirks-Gericht Radmannsdorf den 2. October 1833.

tenhandlung in Laibach, am Hauptplaz
Nr. 239, im Hause des Hrn. Gregel.

Leopold Paterno Sli.

Angelangt: Karte von Spanien und
Portugal in Groß-Folio à 20 fr., nebst
allen übrigen Karten zu 5, 8, 10, 15, 20,
30 fr. u. das Blatt.

Z. 1445. (3)

Ein am k. k. Lyceum Studirender wünscht
entweder in der deutschen oder wälischen Spra-
che Unterricht zu ertheilen.

Die nähere Auskunft ertheilt das hiesige
Zeitungs-Comptoir.

Z. 1446. (2)

N a c h r i c h t.

Gefertigte Niederlage findet sich veranlaßt
anzuzeigen, daß sie ihr Waarenlager aus
dem gewesenen Laurin'schen Hause am Plaz,
in das des Hrn. Bernbacher an der Schuster-
brücke übertragen, womit sie sich ferner zur
geneigten Abnahme anempfehl.

K. K. priv. Sanitäts- und
Steingut-Geschirre-Niederlage des
Johann Dietrich aus Grätz.

Z. 1448. (3)

P f e r d e - V e r k a u f.

Das Johann Duklas, gräflich von Die-
trichkeinsche Gestüt Gratschach zu Landkron
bei Villach in Oberkärnthen, hat neuerlich 15
Stück Pferde verschiedenen Geschlechtes und
Gebrauches, zum Verkaufe bestimmt.

Kunde über Alter, Geschlecht, Größe,
Farbe und Zeichen, dann Abstammung die-
ser Pferde, ob und zu welchem, dem Reits
oder Fahrgebrauche sie bereits, und in wie
ferne dressirt sind, erhalten zu Laibach Kauf-
lustige, mittelst zu ihrer gefälligen Einsicht in
der Kanzlei des gräflich Herrn Bestellten, Dr.
Maximilian Wurzbach, bereit erliegendem Aus-
weise, so wie auch über den Preis jedes ein-
zelnen Stückes.

Unter diesen Pferden befindet sich ein Vier-
er-Zug Braun, Wallachen, zweie im vierten,
zweie im fünften Alters-Jahre.

Die Pferde sind sämtlich am Gestüt-
hose Gratschach zu sehen. Käufe können
beim Negamte Landkron, oder der Güter-
Direction zu Hollenburg oder Klagenfurt ge-
macht werden.

Klagenfurt am 8. October 1833.

Es sind in

J. M. Edlen v. Kleinmayr's
Buchhandlung in Laibach, neuer Markt,
Nr. 221, zu haben:

Theodor Körner's sämtliche Werke. Zwei-
te vollständige Ausgabe in einem Bande. Mit
dem Bildnisse des Dichters. gr. 8. Rotterdam,
1832. 4 fl. brosch.

Eldbert, E. E., Das Kloster. Idyllische
Erzählung in fünf Gesängen. Stuttgart, 1833.
gebunden 2 fl. 15 kr.

Fisch- und Trinklieder der Deutschen.
Aus den vorzüglichsten deutschen Dichtern gesam-
melt von Pfest. 2 Bände 790 Seiten stark; bro-
schirt 1 fl.

Rufheim, C., Materialien zu einem zweck-
mäßigen Unterrichte in der deutschen Sprachlehre.
Ein methodisches Handbuch für Lehrer und zum
Selbstunterricht. 1ter Theil: Wortforschung; 2ter
Theil: Wortfügung. Zweite verbesserte und vermehrte
Auflage. Klagenfurt, 1833. 2 fl. 48 kr. brosch.

Dessen Sprachübungen über die Regeln
der Wortforschung und Wortfügung, eingerichtet
nach der für die Normal- und Hauptschulen vorge-
schriebenen deutschen Sprachlehre. Klagenfurt, 1833.
2 fl. brosch.

Erkartshausen v., Die zehn Gebote des
Herrn in süßlichen Erzählungen, zwei Theile, mit
vier schönen Bildern. Wien, 1831. brosch. 1 fl.
12 kr.

Hägelsperger, F. S., Festabende im prie-
sterlichen Leben, gefeiert mit Betrachtungen und
Erinnerungen. Für Freunde der Seelsorge zur geisti-
gen Quickung in müden Stunden. 3ter und letzter
Band, Sulzbach, 1830. brosch. 1 fl. — Die bei-
den ersten Bände kosten ebenfalls jeder 1 fl.

Löwensohn, Isaak. Der Schnellrechner.
Ein practisches Rechenbuch für Lehrer und Lernende,
durch beinahe 500 Exempel deutlich erklärt, nebst
einer ungarischen Practik. Pesth, 1833. gebunden
1 fl. 20 kr.

Leuiel Gullivers Reisen zu verschiedenen
bisher unbekanntem Völkern des Erdbodens. Von
neuem aus dem Englischen übersetzt. Vier Bände.
Leipzig, 1811. 2 fl. 12 kr. brosch.

Löwenthal, M., Skizzen aus dem Tage-
buche einer Reise durch Frankreich, Großbritannien
und Deutschland. Zwei Bände. Wien, 1825. 1 fl.
24 kr. brosch.

Mathilde Gräfinn v. Oldenburg, Gemah-
linn des Kaisers Heinrich des I. Eine Geschichte
des Alterthums, neu erzählt für Jung und Alt.
Augsburg, 1832. 20 kr.

Stein, Ch. S. D., kleine Geographie,
oder Abriss der gesammten Erdkunde. Nach den neu-
ern Ansichten, umgearbeitet von Dr. F. Hörstel-
mann. Neunzehnte Auflage. gr. 8. Leipzig, 1833.
1 fl.

Zdiarsch, Prof., Versuch einer populären
mathematischen Geographie oder Sphärenlehre,
nebst der Bestimmung des Zeitmaßes oder Chrono-
logie, mit mehreren zur Erläuterung dienlichen Ta-
feln und einer Kupfertafel. Königgrätz, 1819. 36 kr.